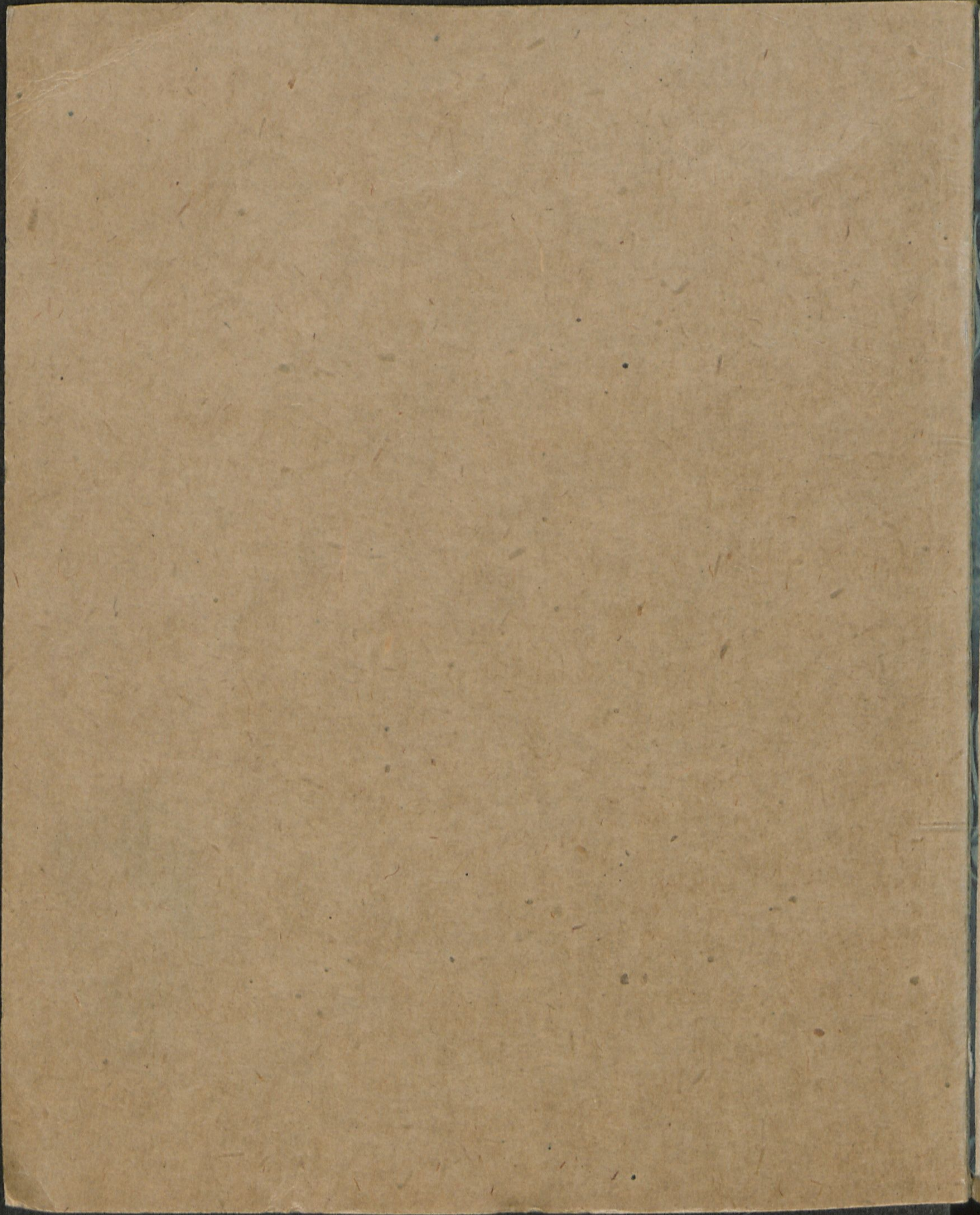


V C
206





AK. 155. 21

III, 4.

Der Edle Kautenfrank/

Mit seinem schönen Geheimnis

welchs bedeut / Den herrlichen Einzug des Ehrenkönigs
Jhesu Christi/ins hochlöbliche Chur vnd Fürstliche Haus zu Sachsen/Vnd
wie die hocherleuchten/aller Christlichsten Chur vnd Fürsten darñien seine
Stim/ das ist / das H. Euangelium / mit grosser Freude gehört vnd anges
nomen/ Vnd in aller Widerwertigkeit vor der Welt/bis auff diesen tag/ mit
beständigem vnd vnerschrockenem Herzen / den andern Stenden im H.
Reich zum Exempel/öffentlich bekant haben.

V c
206



15

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SALE)

85.

BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

Georgius Molysdorfinus Chalcographus.



11

11

11

Original
11

Original



Den Durchleuchtigen /
Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/
Herrn Friedrich Wilhelm/ vnd Herrn Johan-
ni / Herrn Johanni Casymiro / vnd Herrn Johanni ErNSTEN/
Gebrüdere vnd Vetteren / Hertzogen zu Sachsen/ Landgrauen in
Düringen/ vnd Marggrauen zu Meissen/ Meinen gnedigen
Fürsten vnd Herrn/ in aller vnterthenigkeit zu Ehren
kürzlich beschrieben.



Durchleuchtige/ Hochgeborne Für-
sten/ Gnedige Herren/ Es spricht der heilige
Geist: Gros sind die Werck des HERREN/
Wer jr achtet/ der hat eitel lust dran. Ja/ durch
den ganzen psalter rhümet der Königliche
prophet David die grosse Wunder vnd Werck
des Allmechtigen Gottes/ daraus man spüret/
vnd noch teglich erföhret/ das dieser grosse vnd

psalm 3.

psalm
68. 86.
89. 98.

starcke GOTT auff Erden nichts anders denn grosse merckliche
Wunder thun kan. Was aber nu dieses für Wunder sind / ist
Menschlicher Vernunft vnd Zunge zu erzelen vnd an tag zu bring-
gen ganz vnd gar vnmüglich. Jedoch habe ich mich nach einfalt
vnterstanden/ von den Wunderthaten des grossen Gottes/ die er
in 66. Jahren in Deuschlande beweiset vnd erzeiget hat/ etwas
kürzlich zu schreiben/ welchs doch die grösten Wunder sind/ so
Gott jemals gethan/ die auch ein fromer Christ ohne verwunde-
rung vnd entsetzung nicht lesen kan. Nämlich die Historia von
dem letzten Einzug des Ehren Königs Jesu Christi/ ins hoch
löbliche Chur vnd Fürstliche Haus zu Sachsen/ Beneben dem
vnaussprechlichen Gnadenwtrck/ welchs dieser Ehren König zu
diesen letzten zeiten/ an höchstgemeltem Chur vnd Fürstlichen
Hause / vor allen andern Fürstenthumen vnd Herrschafften er-
zeiget hat/ Vnd solchs fürnemlich darzu erwelet vnd ausgeson-
dert/ das vnter dieses hochlöblichen vnd seligen Hauses schutz vñ
schirm/ das heilige vnd allein seligmachende Wort des Euangeli-
widerumb aus der grausamen finsternis vnd gewelichen Abgöt-
terey des Papstums auffgangen/ vnd in viel andere Lande/ als die
helle Mittags Sonne izund scheineth vnd leuchtet. Denn

psalm 24

Denn es ist aller Welt bewust/das die Hochlöblichen vnd aller Christlichsten Chur vnd Fürsten zu Sachsen/ nach Davids befehl / dem Ehren Könige die Thore weit / vnd die Thüren in höchstgemelten Hause hoch gemacht haben/auff das dieser Ehren König/das ist/ der HERR Zebaoth/ on alle ver hinderung hat einziehen können/dadurch der erste Anbruch dieses hellen Liechts darinnen auffgangen ist/welches so lange die Welt stehet/nimmer vergessen/sondern hinfurt je mehr vnd mehr erschallen vnd offenbar werden wird.

Matt: 10

Zum andern/so ist in gantz Europa kund vnd offenbar/ das die Hochlöblichen vnd aller Christlichsten Chur vnd Fürsten zu Sachsen/E. S. G. Vorfarn vnd Eltern/ den Anbruch dieses Himlischen vnd Geistlichen Liechts/ (Welchen GOTT höchst gemelten vnd sehr löblichen Potentaten nach seiner grossen Barmherzigkeit/ aus sonderlichem rath vnd wolgefallen / für andern vertrauet) in aller anfechtung/ Creuz/ Leiden/ Trübsal/Verfolgung vnd Widerwertigkeit/ vor aller Welt frey vnd öffentlich/ mit vnerschrockenem Herzen vnd grosser beständigkeit/ bekandt haben/welcher Beständigkeit die grösten Potentaten in aller Welt sich nicht wenig verwundert haben. Damit sie den Spruch Christi treulich erfüllet haben: Wer mich bekennet vor den Menschen/den wil ich bekennen vor meinem Himlischen Vater.

1530

Solche tapffere vnd sehr Christliche Beständigkeit ist auff dem grossen Reichstag zu Augsburg recht auff die prob gestellt worden/ als der Hochlöbliche Churfürst Herzog Johannes das schöne herrliche Bekentnis vnsers recht Christlichen Glaubens/ dem grosmechtigen Keiser Carolo Quinto/vor König/Chur vnd Fürsten/auch allen Stendten des heiligen Römischen Reichs erstlich verlesen/ darnach vberantwortet hat/damit erfüllet ist/ wie David spricht: *Loquebar de testimonijs tuis in conspectu*

psalm

119.

Regum, & non confundebat. Vnd wird auch dieses/ was auff dem grossen Tage geschehen ist/ als ein Cronickwürdig Geschicht/ auff Erden nimmermehr vergessen.

Vnd ist warlich dieses die aller höchste prerogatiua vnd Vorzug/ den der Allmechtige Gott einem Herrn oder Lande hie auff Erden vor andern geben kan/ *que tanta est, vt si mihi sint centum lingue, sint oraq; centum, & Ciceroniana affluat dicendi vbertas, effari satis nequeam.* Wenn er ein

sein

sein allein seligmachendes Wort (das ist den größten Schatz/ Gabe
oder geschenck des heiligen Geistes) in dieser Welt gibt vnd ver-
trawet. Ist auch ein gewis Merckzeichen/ das nicht falliren kan/
das Gott solchen Leuten von Hertzten hold vnd günstig sey/ denen
er so grosse vnd vnaussprechliche Gnade vnd Wolthat erzeiget.
Denn was ist doch auff Erden einem Himlischen vnd Vnuerge-
lichen Schatz zu vergleichen.

Zum Dritten/ so ist solchs szo aller Welt fund vnd offens-
bar/ das die Hochlöblichen vnd thewren Helden die Churfürsten
zu Sachsen/ dieses Edlen inen von Gott wol vertraweten Scha-
tzes zum höchsten wargenomen/ Vnd wiewol sie denselben/ als ein
kleines vnd geringes Heufflin gegen so grosser vnd zornigen
Welt/ zubeschützen vnd verteidigen/ Menschlicher stercke vnd ge-
walt nach/ erstlich viel zu schwach waren/ vnnnd sich vor der Welt
gefehrlich gnug ansehen lies/ So haben sie doch solche hohe vnd
gros wichtige Sache mit so furtrefflicher Weisheit vnd verstand
angefangen/ Daraus man erstlich spüret / das Gott solche Helden
mit sonderlichen schönen Gaben vnd hoher Flugheit / begabet vñ
gezieret hat. Zum Andern/ das man mit Weisheit viel mehr aus-
richtet/ denn mit Schwert vnd Krieg/ Wie der Hochweise König
Salomon spricht: Die Weisheit stercket den Weisen mehr/ denn
sehen Gewaltigen in der Stadt sind. Item: Weisheit ist ja besser
denn stercke. Damit diese hochlöbliche Helden diese gros wichtige
Sache angefangen vnd auch vollendet haben.

Zum Vierden/ ist solchs ein ewig vnd vnuergeßlich Lob/
auch zu aller zeit rhumwürdig gedechtnis/ das diesem ihrem aller
Christlichsten Exempel/ auch andere Hochlöbliche Chur vnd
Fürsten/ Herrn/ Lande vnd Stedte im heiligen Römischen Reich
gar trewlich nachgefolget/ Vnd jmer einer nach dem andern diesen
Ehren König eingelassen/ vnd mit freuden auffgenommen. Daraus
nu fürnemlich zu mercken/ das die vierzehen hoch vnd weit be-
chämpte Vniuersiteten in vnserm geliebten Waterlande Deud-
scher Nation/ nicht on sonderlichen rath vnnnd willen Gottes/ fun-
dirt vnd gestiftet sind/ darinnen die Christliche Lere nach Pro-
phetischer vnd Apostolischer Schrift/ auch andere freye Künste
vnd Sprachen/ so lauter vnd rein erkleret/ vnd durch den Druck
andern Nationen vnd Völkern mitgeteilt worden / des gleichen
zuuor in der grossen Finsternis des Papstums nie geschehen/ noch
erhöret ist. Vnd ist in solchem letzten Einzug des Ehren Königs
Ihesu Christi der Spruch Davids zum andern mal erfüllet wor-
den: Der HERR gibt das Wort mit grossen Scharen Kuange-
listen/

Eccle:
7.
Eccle:
8.

Psalms
68.

A ij

listen/

listen/ Weil er neben den zween Hoherleuchten vnd auserwelden
Werkzeugen/ Herrn Doctori Martino Luthero/ Vnd Herrn
philippo Melanconi/ dem letzten Eliae vnd Eliseo/ so viel Hoch
gelerte vnd treffliche Doctores vnd Euangelisten erweckt hat/ die
das heilige Euangelium mit treuem fleis gepflanzt vnd geleret/
vnd mit iren herrlichen vnd sehr nützlichen Schrifften/ die Welt
erfüllet haben.

Vnd ist dieses fürnemlich zumercken/ das es mit dem An
bruch dieses seligen Tages nicht anders zugegangen ist/ denn vor
zeiten vnter dem fromen Könige Josia/ da das verlorne Gesetz
buch wider funden ward. Also ist vnter diesen fromen Chur vnd
Fürsten die heilige Bibel/ so im Papstum verloren/ durch den
thewren Mann Gottes Lutherum wider funden/ vnd mit gewalts
tiger herrlicher Dolmetschung vnd richtlicher erklerung der ganz
en Christenheit schön/ hell vnd klar für die Augen gelegt/ vnd in
die Hande gegeben worden/ das dergleichen zuuor/ weil die Welt
gestanden/ nie geschehen/ Welchs warlich eine grosse vnd vnauas
sprechliche wolthat ist. Vnd wie der Himmel mit Sonn/ Mond
vnd Sternen schön vnd herrlich geziert ist/ so ist auch die liebe
Christenheit mit schönen Liechtern/ Das ist/ mit fürtrefflichen vnd
Hoherleuchten Doctoribus vnd Euangelisten geschmückt vnd
gezieret.

zum Letzten/ Wann man nu solcher Historien anfang von so gros
wichtiger Sache/ vnd das ende bis auff den Reichstag zu Augs
burg (da der liebe Religions friede von dem fromen vnd hochlöb
lichen Keiser Ferdinando/ confirmirt vnd bestetiget worden) ges
gen einander obseruirt/ da spüret man gewislich auch GOTTES
gewalt vnd Allmechtigkeit/ der sein wort so wunderbarlich/ vnd
das Schifflein Petri/ für allem anstos so gnediglich erhalten vnd
bewaret hat/ welches man auch one sonderliche freude nicht lesen
kan. Demselben Ehren König Jesu Christo/ der sein seligmachens
des Wort vns Deutschen geben/ vnd auch bisher erhalten hat/
sey Lob/ Ehr vnd Preis in alle Ewigkeit Amen.

Demnach/ Durchleuchtige/ Hochgeborne Fürsten vñ Herrn/
Dieweil auff E. S. G. die posteritet des Hochlöblichen vnd Fürst
lichen Hauses zu Sachsen/ dieses teils von Hertzog Ernstes Chur
fürsten/ her beruhet/ Vnd E. S. G. auch alle semplich in die fustap
ffen solcher Hochlöblichen Helden/ E. S. G. Vorfarn/ Herrn Vets
tern/ Grosvater vnd Vater/ treten/ vnd mit hohen Fürstlichen
Tugenden rhümlich nachfolgen/ Habe E. S. G. ich diesen Rautens
franz vntertheniglich dedicirt vnd zugeschrieben/ Vnterthenig
vnd

4. Reg:

22.

2. Par:

34.

1555.

Rautens
franz.

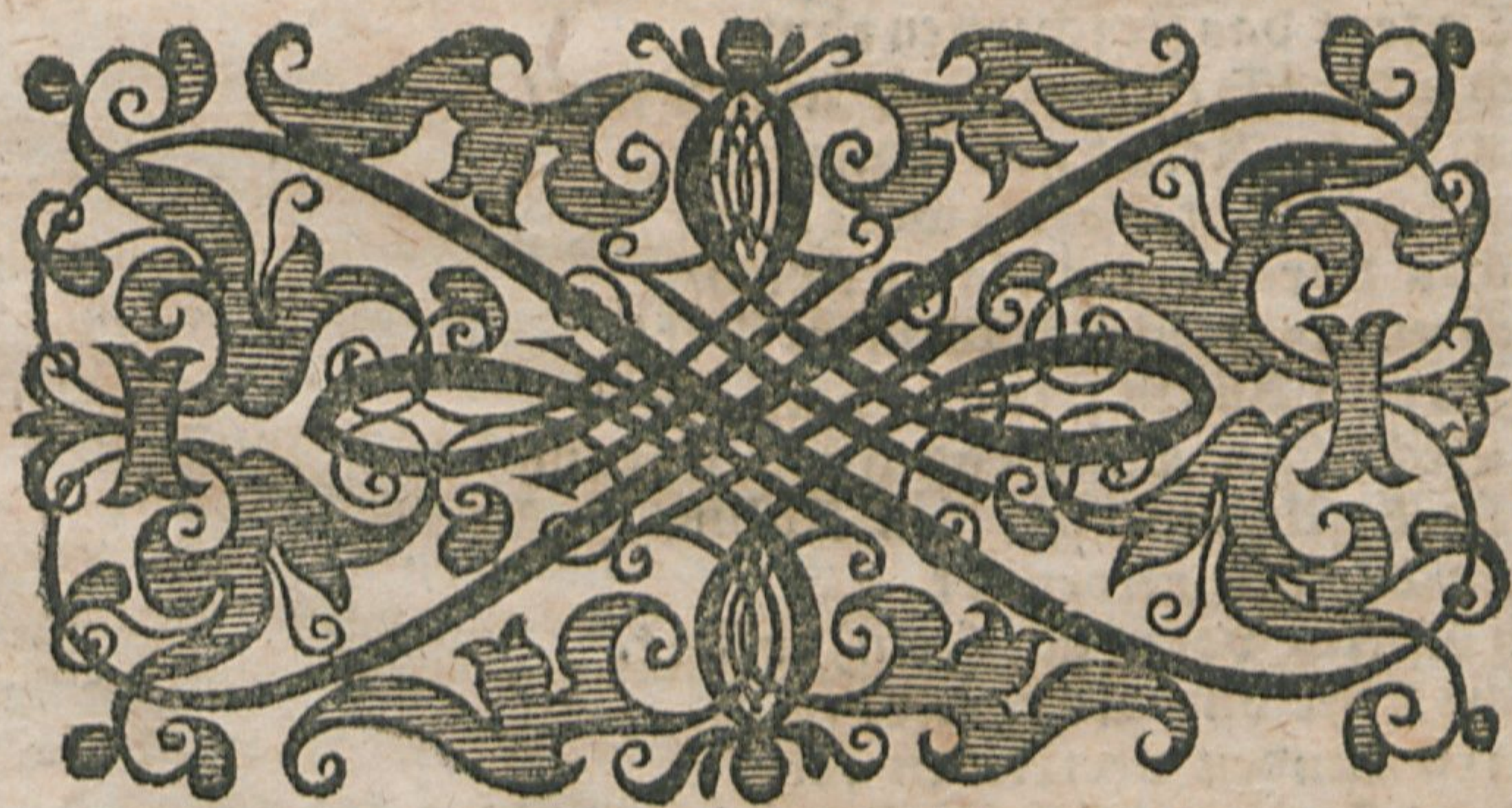
vnd demütig bittend E. S. G. wollen inen semplichen dieses mein
einfeltiges furnemen gnedig gefallen lassen, vnd solche geringe ar-
beit in gnaden von mir auff vnd annemen. Solchs vmb E. S. G.
semplichen erkenne ich mich mit meinem emsigen Gebet zu
GOTT für derselben E. S. G. langes Leben/ steter gesundheit/
glückseligem anfang zum Regiment/ allezeit zuuerdienen. Damit
E. S. G. sampt alle derselben Verwandten des Hochlöblichen
Hauses zu Sachsen/ ich in gnedigsten schutz vnd schirm des All-
mechtigen Gottes befehlen thue. Datum Erfordt/ 16. Fe-
bruarij / Anno Christi/ 1 5 8 5.

E. S. G.

Vntertheniger

Georgius Molysdorfinus

Chalcographus.



DAS löblich Chur vnd Fürstenthum
zu Sachsen/ fürt mit grossem Ruhm
Vnd Ehn/ ein Kranz von Rauten schon/
Vnter allen Kreutern ein Kron.

¶ Darinn ein gros Geheimnis ist/
Welchs izund weis manch fromer Christ.

Das Gott den Edlen Stamm so werd/
Mit diesem schönen Kranz geziert/
Das ist on Ursach nicht geschehn/
Wie man in sechzig Jarn gesehn.

Der Kranz bedeut die Keuschheit fein/
(In rechter Lehr vnd Glauben rein)
Den diesen Stamm tregt recht mit Ehn/
Hangt nur (allein) an GOTT dem **HERREN**.

1. Denn wie den Gifft vertreibt die Raut/
Welches nicht thut ein jedes Kraut/
Also dempfft auch die heilig Schrifft
Auff Erd all falsche Lehr vnd Gifft.
Vnd wie sie grünt durchs ganze Jar/
So bleibt die Lehr durch Gotts wort klar.

2. Zum andern/hat die Raut gut
Die Tugent das sie scherffen thut
Durch ir Krafft/ Menschlich Augen zart/
Ists nicht ein Kraut von Edler art?
Desgleichen thut Gottes wort rein/
Welches durch seinen Flaren schein/
Durch vnaußsprechlich Wunderthat/
Hertzen vnd Augen erleucht hat/
¶ Sechsischer Chur vnd Fürsten frum/
Das sie Erstlich mit grossem Ruhm/
All ire Kirchen reformirt
Nach Gottes wort/ gar (rein) erkleret.
Falsche Lehr vnd Abgöttere y/
Aus irn Landen vertrieben frey.
Luther pflantzt/ philippus begos/
Gott gab darzu das gdeien gros.

3. Zum dritten/die Raut dempfft allz ein
Fleisches lust/ So ist auch bereit
Gute Ordnung vnd Regiment/
In irn Landen an allem End.

Die Edle Raut den Gifft vertreibt/
Das hie kein falsche Lehr mehr bleibt.

DAS

(Das mag ein schön Geheimnis sein /
Mit Gottes wort so klar vnd rein)
Dafür wir sollen danken Gott /
Der vns dis Kraut geschendet hat.
Drumb dis löblich Haus billich firt
Den Rautenkrantz (der im gebürt)
Sie wird gebraucht zu viel Arzney /
Ir Nutz ist gut vnd mancherley.

G Das wir den Gifft an Leib vnd Seel
Können damit vertreiben schnell.

Die Raut grünt izt in aller Welt /
Den Sieg wider den Gifft behelt.
Desgleichen freie Künst mit macht /
Durch schöne Sprachen an tag bracht.

Drumb der erste Engel zart /
Pflanzet den Krantz von Edler art:

Der ander geußt on vnterlas /
Das er stets grünet one mas /
(Allein durch Gottes Segen gut /
Der in in Wolcken sprechen thut)
Die Sonn in mit irn heissen Stral
Gar lustig erquickt vberal.

Das er steht in der herrligkeit /
Lieblich an zu schawben allzeit /
Mit seiner farb nach hertzen lust /
Welchs ganz Europa ist bewust.
(Gott lob) das wir die zeit erlebt /

Das die Raut so in Ehren schwebt /
Drumb wird im auff gesetzt die Kron /

Von diesen zweien Engeln schon.
Damit hat **GOTT** geziert auff Erd
Den Edlen Krantz so thewr vnd werd-
Der geb im allzeit sein Genad /

Behüt die Raut fur allem schad /
Auff das sie wachts / vnd grün all frist /
Weil Sonn vnd Mond am himel ist.
GOTT alln Vnsal von ir abtreib
Das sie stets vnuerwelcket bleib.

Vnd grün allzeit in solchen Ehrn /
Die im geben von **GOTT** dem **HERREN**
(Der man keine vergleichen mag
In dieser Welt) zum Bschlus ich sag.

25 Der

Biblia

Der Sechßisch Chur vnd Fürßlich Stam/
Stets hoch behümpft vnd lobesam/
Mit diesem Edlen Kranz geziert/

Der allzeit löblich hat regiert/
Ward vor allen andern zuuorn/
Zu einem grossen Werck erkorn.
Sein grösten Schatz vertraut ihm **GOTT**!
(Drumb liebt er in/vnd halff aus not)

I.

Nu folgt in dieser Chronick klein
Der erste Helt/O Musa mein/
Der billich mus den Vorgang han/
Sein trefflich That zu eigen an.
Ein Churfürst im Römischen Reich/
Dem an Weisheit war niemand gleich/
Friedrich Hertzog zu Sachsen hoch
War er genant/des Nam lebt noch.
Dem hohen Werck ein anfang macht/
Das hatt er auch in grosser acht
Ein trefflich ernst wars ihm furwar
Drumb man sein gedenckt jmerdar.

15026
18. Octo.

On Gottes will geschach es nicht
Das er ein hohe Schul anricht
Zu Wirrenberg in Sachssen Land/
Die jzt in aller Welt befanndt.
Denn aus derselb kam Gottes wort/
Das thet gros ding an manchem Ort/
Viel Hochgelerte Leut furwar/
Aus dieser Schul sind komen zwar.
O wie glücklich alle zeit
Ward solchs zu Gottes Ehren bereit.

Elias

1415.
8. Julij.
1517.

31 Oct.

Nu hebt sich an der rechte Gesang/
Der Deutschland weckt mit seinem Klang
Der lezt Elias kompt erbey/
Greiff an des Pappsts Abgötterey/
Den Johan Huss verkündigt zwar/
Vnd Johan Hilten/das ist war.
Martin Luther der dapffer Helt/
Den Gote darzu hat auserwelt/
Hat den Tag angeschlagen schon/
Sein erste Disputation.
Die Kant/das ist/die heilig Schrift/

Wil

Wil nicht leiden falsch Lehr vnd Gifft.
Hertzog Friedrich durch Gottes rath
Von Tübingen vocieret hat/
Philip Melanthon hoch gelert
Gen Wittenberg/da er einfert/
Die Griechisch Sprach alda zu lern/
Vnd was mehr dient zu Gottes ehren.

Der Papst schickt bald die gülden Ros
Hertzog Friedrichen/mit bitt gros/
Luthern von sich zu thun von stund/
Jedoch er nichts ausrichten kund.

Hertzog Friedrich der thewre Zelt
Wird dis Jar zum Keiser erwelt.
Seins alters sich beschweret hat/
Wehlt Carolum an seine stat.
Manch Wunder gros/vor nicht dergleich/
Bgab sich zu seiner zeit im Reich.

Gar mancher Reichstag hebt sich an/
Das Wort kömpt mit gwalt auff den plan.

Hertzog Friedrich zu dieser frist
Selig entschieff in Ihesu Christ.
Der Leib sein Ruhebettlin hat
In Wittenberg der werden Stadt/
Im Chor der Schloskirchen so schon/
Die Seele lebt ins Himels thron.

Nach H. Friedrichs selgem End/
Erbt sein Bruder das Regiment/
Hertzog Johannes hoch geboren/
Den Gott dazzu hatt auserkorn.
Der recht vnd wol Johannes heist/
So reich an Gottes gnad vnd Geist.
Der den grossen König der Ehen
Getrost auffnam/vnd hört in gern.
Macht ihm die Thor weit/die Thür hoch/
Das er mit seinem Wort einzoeh/
Zu Sachsen ins hochlöblich Haus/
Den anfang mechtig furt hinaus.
Als ein recht Ezechias frey
Tilgt er des Lands Abgötterey.

Zu Regensburg ward ein Reichstag/
Darnach zu Speir mit grosser flag

1518.
Elisens.
25. Augu

1519.

28. Junij.

1523.
5. May.
Lochae.

II.

Ezechias.

1526.

B ij Dis

1528.

Dis Jar in Deutschland manche Stadt/
Die Gottlos Nies abgeschafft hat.

1529.

Ein new Decret ward publicirt
Zu Speir/wider die Lehr so werd.
Danon protestirten zugleich
Etlich Christlich Fürsten im Reich/
Darumb solch Helden wol bekant/
Die protestantes warn genant.
Vnd sind behümet weit vnd breit/
Weiter denn in der Christenheit.

1530.

21. Jan:

NV folgt das rechte Jubeljar/
Des sich stets frewt der Christen schar.
Ein Reichstag ausgeschrieben wird
Gen Augsburg/All Stend warn citirt
Durch Carolum Quintum so weis /
Dazu erscheinen all mit fleis.
Man list von keinem grössern Reichstag/
Das ich mit warheit sagen mag/
Da so trefflich ding wer geschehn/
Vnd solche versammlung gesehn.
Der Ehrenkönig Ihesus Christ
Auff diesem Tag erschienen ist.
Das ist der lezt Posaunen schall/
Vorm Jüngsten tag auff weckend all.

¶

Hertzog Johans der Edle Fürst/
Der nach der reinen Lehr sehr dürst/
Stehet hie vor dem gantzen Reich/
Fünff hoherleuchte Fürsten gleich.
Mit zweien Stedten weit bekant/
Nürnberg vnd Kentlingen genant
Die Augsburgisch Confession/
Der Deutschen Fürsten Symbolon.

25 Junij.

¶

Ward heut verlesen hell vnd klar/
Vorm gantzen Römischen Reich furwar.
Dis ist der Tag/den der Herr macht/
An dem Er sein Wort erfur bracht.
Das hell vnwandelbare Liecht/
Heut mit aller gewalt anbricht/
Josias.

2 par. 34.

Vnter diesem Josia frum
Brach an das Euangelium.
Welchs im Papsthum viel hundert Jar
Verfelscht/auch gar verloren war.

Last

Laß vns frewen vnd frölich sein/
Das wir sehen den klaren Schein/
Den schönen vnd herrlichen Glantz/
Erluchtend vnser Herzen ganz.
DJs Buch Keiserlich Maiestar
Nach solchem bald empfangen hat/
Hats auch geschickt zur selben zeit
Den grösten potentaten welt/
Vnd jr Iudicium begert
Vber dis schön Bekentnis werd/
Die Bepfisch Rott so sehr verfür/
Hett solches wol gern resutirt.
Darauff das Buch/sehr weit bekant/
Die Apologia genant/
Damit philippus Melanthon
Defendirt die Confession
Dem Keiser heur ward presendirt/
Wiewols nicht angenommen wird/
Ists doch/vnd bleibt ein trefflich Werck/
Stürtzt falsche Lehr mit grosser sterck.
Darumb philippe hochgelert/
Bleibt dein Buch aller Ehren werd/
Wider all Feind/der Zellen pfort
Den Sieg behelt an allem ort
Bleibt auch in ewigkeit bestehn/
Vnd sein Widersacher vergehn.

Ob diesem Bekentnis so gut
Die Fürsten man saur ansehen thut/
Drumb befahln sie die Sache gar
Den trewen Gott(dem sie auch war)
Blieben bestendig alle frist/
Wie es in auch drüber gangen ist.
Darumb was Gott zu Augsburg thet/
Bleibt vnvergessen/weil die Welt steht.

H. Johannes theur vnd werd/
Beschlos sein End Christlich auff Erd.
In starkem Glauben schied davon/
Empfieng von Gott des Lebens Kron/
In Wittenberg der werden Stad
Sein Begrebnis erworben hat.

Alle Liebhaber reiner Lehr
Den Edlen Fürsten klagen seer.

W ist Sein

22. Sept.

1532
13 Augu.
Sueinich

☞

III.

Sein Christlich Herz/ Fürstlicher Mut/
Meints mit sein Vnterthanen gut/
Ja mit der ganzen Christenheit/
Welchs bezeugt sein Beständigkeit/
Die er vorm ganzen Reich beweist/
Wird auch sters nach sein Todt gepreist.
Vnd als ein Chronicus würdig Gschicht/
Sie auff Erden vergessen nicht.

Nach folgt der dritt/der ordnung nach
Schickt sich auch recht in Gottes sach.
Nach Herzog Johans selgem End/
Kam auff sein Son das Regiment/
Herzog Johannes Friederich/
Ein Churfürst from vnd hochlöblich.
In seins Herrn Vaters fustapff trat
Mit ernst/ wie man gesehen hat.
Ein Christlich Gottfürchtiger Fürst/
Der sters nach Gottes wort seer dirst.
Der Augsbürger Confession
Von ganzem Herzen zugethon.

1539.
24. April.

I.

Herzog Georg zu Sachsen alt
Starb diesen Tag/darauff als bald/
Herzog Heinrich sein Bruder from
Nam ein das ganze Fürstenthum.
Nach Augsbürger Confession
Sein Kirchen lies anrichten schon.
Vnangesehn der Welt Vngnad/
GOTT stund doch bey ihm frue vnd spat.
Die Raut den Giff an allem Ort
Austilgt/schön/klar leucht Gottes wort.

1541.

II.

Herzog Heinrich im Herren starb/
Moritz sein Son das Land erwarb.
Luthers der Man Gottes werd/
Der die Raut rein gepflanzt auff Erd/
(Vnd so grosse ding ausgericht/
Das ich hie kan anzeigen nicht/

1546.
18. Feb.
Isleb.

In Christo entschlieff diesen tag/
Sein Todt bracht Deutschland grosse plag.
Viel Trübsal/Vnglück folgt als bald/
Gros Krieg vnd Kriegsgschrey manchfalt/
Der löblich vnd Christliche Bund
Die zeit in grossen Nöten stund,

Aus

Aus Japhets Blut vnd Zeiden Stam
Kein grösser Liecht auff Erden kam
Denn Lutherus der Man so gros/
Damit Gott nach sein willn beschlos.

Hertzog Johannes Friederich/
Churfürst zu Sachsen hochlöblich/
Gefangen ward in einer Schlacht/
Durch Keiser Carln von grosser macht.
Vnd ward sein Fürslich angesicht
Verwund von einem Bösewicht.

Gros wunder sah man diese zeit/
Weiter denn in der Christenheit.
Die edlest Creatur furwar
Am Himmel so schön hell vnd klar/
Die alle Sterne vbertrifft/
Den Himmel ziert/melt vns die Schrift/
Endert irn natürlichen schein/
Ob so trefflicher That nicht Klein.
Mit trawriger Farb sich lies sehn/
Desgleichen zuvor nicht geschen.

Viel Völcker vnwissend der Mehr/
Zan sich darob entsetzet seer.
Vnd hat durch solch schrecklich Figur
Die Sonne wider ir Natur
Mitleiden mit dem Fürsten werd/
Wegen seiner Vnschult auff Erd.
Vnd sonst viel grosser Wunderthat
Der grosse Gott beweiset hat.
Bleib doch bestendig allezeit/
In solcher Trübsal/Creutz vnd Leid/
Im Gefengnis fünff ganzer Jar/
Vnd weich von Gott nicht vmb ein haar.
Das Interim mit grossem mut
Schlug ab das Fürstlich Sechsisch blut

Johannes Ernst der löblich held/
Hertzog zu Sachsen ausserewehlt/
Ein Bruder Johannis Friedrichs werd
Beschlos sein End Christlich auff Erd.

Churfürst Moritz von Gottes gnad/
Sein Leben auch geendet hat
Nach gethaner Schlacht/wie ein Christ/
Vnd zu Freiberg begraben ist/

B iij Bey

1547.
24 April.

3

Misnae.

1548.

1553.
8. Febru.
Coburgi.

1553.
11. Julij.
25. Julij.

III.

Theodosius.
1554.
3. Martij

Ehrentitel.

IIII.

Bey dem liebsten Herrn Vater sein/
Vnd Alberto sein Sönelein.

Drey gute Schuln er hat fundirt/
Drumb seiner nicht vergessen wird.

Des Religions frieden zwar/
Er gewis ein gros vrsach war.

Augustus der löblich Churfürst
Der auch nach reiner Lehre dürst/
Nach seines Bruders selgem End
Bekam das ganze Regiment.

Viel müh vnd Vnkost want er dran/
Mit gröster sorg/weis jederman/
Das Gotts wort rein/ auch Einigkeit
Erhalten würd zu dieser zeit.

Wie Keiser Theodosius
Thut der from Churfürst Augustus/

Hertzog Johannes Friederich/
Churfürst zu Sachsen hochlöblich/

Im 3. ERREN heut Christlich entschloeff
Den er im Glauben starck anrieff.

(Des Lob wird gwis nicht vntergehn
Weil Sonn vnd Mond am Himel stehn)

Sein Begrebnis erwarb mit schall/
Zu Weimar bey sein liebsten Gemahl.

Ein rechter Zeuge Jesu Christ/
War er auff Erd zu aller frist.

Ein Hertzog der Betrübten war
Ein Fürst des Glaubens Bekenner war

Ein Graue der reinen Wahrheit/
Ein Fenrich des Creuzes allzeit.

Ein Fürbild Christlicher gedult/
Fürnemlich in gröster Vnschuld.

Ein Exempel der Beständigkeit
In aller Trübsal/Creutz vnd Leid.

Ein Erb des ewign Lebens schon/
Drinn er empfangen hat die Kron

Gott sey danck vnd ewig geehrt/
Der solche Helden hat beschert.

Ein Sön ihm succedirten wol/
Aller Fürstlichen Tugend vol

Johanns Friederich ist der Elter
Johanns Wilhelm war der Miter/

Der

Der dritt Johannes Friederich/
Drey Sechsisch Fürsten hochlöblich.
Die Raute gründ mit schöner pracht/
Das wort wuchs im Land tag vnd nacht.

Der Religions fried so werd
Wird (Gott lob) zu Augsburg erklet
Die löblich Vniuersitet

Die zeit zu Jena recht angeht/
Vnd ward fundirt zu Gottes ehren/
Von den dreien Christlichen Herrn.
Da find man ein Librey/dergleich
Nicht funden wird in manchem Reich.
Wie spürt man den Fürstlichen mit
Der Hertzogen zu Sachsen gut.
Die nicht begert Silber vnd Gold/
Sondern ein Schatz/dem Gott ist hold.

Der treffliche Man hochgelert
Philippus Melanthon so werd/
Den tag Christlich entschlaffen ist/
Im Glauben starck an Ihesum Christ.
In der werden Stadt Wittenberg/
Da er gefördert Gottes werck/
Zwey vnd vierzig Jar mit gros fleis/
Sampt furtrefflichem lob vnd preis/
Den er in gantz Europa zwar
Erlanget hat/Ist offenbar.

Die Griechisch vnd Lateinisch Sprach
Durch in gleich wie die Sonn anbrach.
Der durch sein grosse Gab vnd Kunst
Viel Doctores durch Gottes gunst
Gemacht/die wie des Himels Stern/
In der Christenheit leuchten fern.

H. Johannis Friedrich der dritt/
Entschliess in Gott gar sanfft im fried/
Ein fromer Fürst/trefflich gelert
Zielt Gottes wort gar thewr vnd werd.

Johannes Wilhelm hochgeborn/
Ward heut zur ewign Frewd erkorn/
Christlich von hinn gescheiden ist/
Im Glauben fest an Ihesum Christ.
Zu Weinmar in der werden Stad
Sein Begrebnis erworben hat.

1555.
26. Sep/
tembris.

1558-
2. Febru

1560.
19. Apri.
Viteber.
gae.

1565.
31. Octo.
Jena.

1573.
2. Martij.
Vimari:

C Lin

V.

Ein recht Liebhaber reiner Lehr/
(Und alls was dient zu Gottes ehr.)
Zween Söhne lies er hindersich/
Friedrich Wilhelmum hochlöblich/
Und Herzog Johannem mit nam/
Christliche Fürsten lobesam.

H. Johans Friedrich auch zween/
Dem Gott hie allzeit wolt bey stehn.
Johannes Casymirus frum/
Johans Ernst/ sein Bruder mit rhum/
Edler Sächsischer Fürsten Vier/
Des hochlöblichen Stams ein Zier.

Diese Helden han sich allzeit
Wol verschuld umb die Christenheit.
Und ob sie gleich auff Erd gestorben/
Han sie doch gar löblich erworben
(Ein namen der vns terblich ist)
Ir Gmein grünen zu aller frist.
Gar heilig diese Tempel sind/
Da man ire Begrebnis find.

Des Edlen Stams posteritet
Auff letzt hochgdachten Fürsten steht/
Von Churfürst Ernstens Lini zwar/
Der Herzog Albrechts Bruder war.
Den segne allzeit Gott der HErr
Auff Erd zu seines Namens ehr.
Und las im stets befohlen sein
Das Haus zu Sachsen in gemein/
Als seine Diener auserkorn/
Vor allen in der Welt zu orn.
Behüt sie auch für allem leid/
Und steh in bey in Ewigkeit/ Amen.



Die

Die Durchleuchtigsten/Durch-
leuchtigen/von Gott Hoherleuchten vnd Hoch-
gebornen Chur vnd Fürsten/Welche sich zur Augsburgischen
Confession/Anno 1530. vor Gott vnd aller Welt
frey vnd öffentlich bekand/vnterscrieben/vnd
vberantwort haben.

HERzog Johannis der from Churfürst/
Der nach der reinen Lehr sehr dürst/
Stehet auff vor dem ganzen Reich/
Mit nachfolgenden Fürsten gleich/
Verlasen ihr Bekendnis gut/
Mit Fürstlich vnd frewdigem Mut/
Zu Augsburg in des Keisers Saal/
Vor des heiligen Reichs Stenden all/
Keiser/Königlich Maiestat/
Chur vnd Fürsten/Bischoff vnd Rath/
Edel/Vnedel ingemein/
Vnd alln so da versamlet sein.
Solchs der Sächsisch Canzler verlas
Der ein fürtrefflicher Mann was.
Als er nu solches hatt vollend/
Gab er dis Buch ins Keisers Hent
Vom Herrn Philippo verfasst sein
Beide das Deutsche vnd Latein.
Vnd ist hierinn der Ordnung nach
In dieser gros wichtigen Sach
Herzog Johannis der erste Held/
In dem Bekentnis auserwehlt.
Von seinem Abscheid Lobes an
Ist oben klar bericht gethan.
Nach der zal nu der ander ist
Der auch bekennet Ihesum Christ/
Georg Margraff so thewr vnd werd
Zu Brandenburg/dem ward beschert
Von GOTT dem HERRN ein seligs End/
Der dieses Seel nam in sein Hent.
Neun vnd funffzig Jahr war er alt/
Als ihn GOTT von hinn fordert bald.
Ein from Christlicher Fürst er war.
Vnd Liebhaber der reinen Lehr.

I.

D. Grego-
rius B.

II.

1543.
27. Des
cembris.
Ondebah
hij.

C ij Dieselb

Dieselb lies pflanzen in sein Land/
Vnd sich on schew darzu bekand.
Der als ein recht Fürstlicher Held/
Nicht gros achret den Horn der Welt/
Den die zeit trug der hauff so klein
Von wegen Gottes wort so rein.

Ein Fürstlich Lob ist das furwar/
Das er zu Augsburg offenbar/
Vor Keiserlicher Maiestat
Diese wort frey gesaget hat:
Ehe man ihm die Lehr nemen solt/
Sein Kopff lieber verlieren wolt.
Solcher Helden so thewr vnd werd/
Wird nimmer vergessen auff Erd.
Weil durch jr gros Bestendigkeit
Das Wort vns noch leucht diese zeit.

III.

Nu folget nach der Zal der dritt/
Welcher sich vnterschrieben mit/
Der dapffer Hochlöbliche Held
Philip ein Landgraff auserwehlt
Zu Hessen/ein Christlicher Fürst/
Der auch nach Gottes wort sehr dirst/
Dazu er sich so bald bekand/
Als es Gott schickt ins Deutscheland /
Durch Lutherum den Gottes Man/
Vnd auch Philippum Melanthon.
Darumb der löblich Fürst so werd
Stets gerhämpt wird allhie auff Erd.

1567.
2. April.

Gar sanfft gewechselt hat in Gott
Die ewig freude durch den Tod.
Zu Cassel in der werden Stadt/
Da er auch sein Begrebnis hat.
Seins Alters drey vnd sechzig Jar.
Da er von Gott gefordert war.

IIII.

Der Vierte Held folget nach der zal/
Der sich vnterschrieben zu mal/
Hertzog Ernst ein Fürst hochlöblich
Von Lüneburg/ auch bekand sich
Zu dieser schön Confession
Der fromen Christen Symbolon.

1546.
11. Jan
nuarij.

Gar seliglich entschlaffen ist
Im Glauben starck an Jesum Christ.

Seins

Seins Alters acht vnd vierzig Jar/
Der ein recht Christlicher Fürst war.
Darumb ist billich alle zeit

Sein rhum verkünden weit vnd breit.

Der fünffte Held sein Bruder frum
Hertzog Franz auch ein Fürst mit rhum
Von Lüneburg/bekand sich gleich
Zu diesem Buch vom Christ so reich/
Vnd als sein grösten Schatz auff Erd
Geliebet hat/der Fürst so werd.

Sein End auff Erd Christlich beschlos
Mit Gottes gnad vnd gute gros.

Den Tag da er geboren war/
Seins Alters neun vnd dreissig Jar.

Der Sechste Fürst nach der zal ist
Der auch bekande Jesum Christ/
Mit vnerschrocknem hertzen frey/
Vnd rechtem Glauben auch darbey/

Der löbliche Fürst von Anhalt
Wolfgang/begabet manigfalt
Mit Fürstlichen Tugenden gut/
Sich hie auch vnterschreiben thut/
Zum Chur vnd Fürsten hochgeborn/
Von Gott erleucht vnd auserkorn.

Sein End Christlich beschlossen hat
Zu Zerbest in der werden Stad/
In wahrer anruffung zu Gott/
Der halff im auch ans aller not.

Seins Alters siebenzig vnd drey/
Erlangt auff Erd/der Helt so frey.

Das ist ein Fürstlich Lob allzeit/
Welchs nicht vergeht in Ewigkeit.
Das hat der ganz Hochlöblich Stam/
Weil er den Ehrenkönig auffnam.
Jhesum Christum mit seinem wort/
Das iznd leucht an allem Ort.

Das sind sechs Chur vnd Fürsten werd/
Der nicht vergessen wird auff Erd,
Wegen dieser löblichen That/
Die sich hie zugetragen hat.

Das sie sich ganz vnd gar allein/
Gegen der ganzen Welt gemein

C ih In die

V.

1549.

3. Nou.

VI.

1566.

23. Mar.
tj.

In dis Buch vnterschrieben han
Damit ihren Glauben kund gethan
Zu Augsburg auff dem Reichstag gros/
Allein auff Gottes hülffe blos.
Die auff dem ganzen Erdenkreis
Offenbar ist. (Gott Lob vnd preis)
Des sich frewet die Christenheit/
Vnd dancket Gott zu aller zeit/
Das er sein Wort zu vns gesand/
Vnd Fürsten die es han bekand
In aller Trübsal vnd gefahr/
Wer rühmet sie doch nicht immerdar?
Wer sagt nicht mit mir/das sie drob
Erlanget han ein stetigs Lob?
Das bleibt in auch zu aller frist/
Weil Sonn vnd Mon am Himmel ist.
Dazu vnser Nachkommen all/
Werdens rühmen alzeit mit schall.
Auch darinn Gottes Wunderwerck/
Die ER beweist mit grosser sterck.

Wol denen/die auch solcher gestalt
Ihm Exempel nachfolgen bald
Vnd Christum den König der Ehren
Auffnemen/sein Stim hören gern.
Wie der Königliche prophet
Durch Gottes Geist klar singen thet
Macht die Thor weit/vnd die Thür hoch/
Das der Ehren König einzieh noch.
Wie er bey diesen Helden werd/
Mit grossen gnaden eingefert.
Mit seinem Wort vnd Künsten frey/
Auch schönsten Sprachen mancherley.
Die igt am tag sind schön vnd klar/
GOTT sey Lob vnd danck imerdar/
AMEN.

Psal. 24.

Gedruckt zu Erfordt /
durch Martin Mittel / won-
hafftig vor der Kauffmans
Brücken.



AK 9/206

Handwritten text, possibly a title or description, mostly illegible due to fading.



Handwritten initials or a small mark in the bottom right corner.



ULB Halle

3

004 976 088





8
7
6
5
4
3
2
1
Inches

19
18
17
16
15
14
13
12
11
10
9
8
7
6
5
4
3
2
1
Centimetres

B.I.G.

3/Color

White

Magenta

Red

Yellow

Green

Cyan

Blue

Black

Farbkarte #13

Ok. 155.

III, 4.

Der Edle Kautenfrank/

Mit seinem schönen Geheimnis

welchs bedeut / Den herrlichen Einzug des Ehrenkönigs
 Ihesu Christi/ins hochlöbliche Chur vnd Fürstliche Haus zu Sachsen/Vnd
 wie die hocherleuchten/aller Christlichsten Chur vnd Fürsten darñien seine
 Stim/ das ist / das 3. Euangelium / mit grosser Freude gehört vnd ange-
 nomen/ Vnd in aller Widerwertigkeit vor der Welt/bis auff diesen tag/ mit
 beständigem vnd vnerschrockenem Herzen / den andern Stenden im 3.
 Reich zum Exempel/öffentlich bekant haben.

V. c
206

15



Georgius Molysdorfinus Chalcographus.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SAALE)

85.

BIBLIOTHECA
POMICKAVIANA